

Versorgungssicherheit
ist unsere DNA

Zahlen + Fakten

2016

steag

STEAG zieht Bilanz

55 Mio.

Euro Ausschüttung
an die Gesellschafterin

- + **Strompreisverfall belastet STEAG**
- + **Zukunftsprogramm zeigt erste Erfolge**
- + **EBIT aufgrund der Marktentwicklung deutlich gesunken**
- + **Unternehmen stellt sich konsequent für die Zukunft auf**
- + **55 Millionen Euro Ausschüttung für Kommunale Gesellschafterin KSBG**

Der STEAG-Konzern erzielte 2016 aufgrund der Ausweitung seiner Stromhandelsaktivitäten einen Umsatz von 3,9 Milliarden Euro und damit ein Plus von acht Prozent. Das operative Ergebnis (EBIT) des Energieunternehmens liegt mit 123 Millionen Euro knapp 50 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das EBITDA fällt mit 281 Millionen Euro um 118 Millionen Euro geringer aus als 2015. Diese Rückgänge hatte der Konzern erwartet und bereits frühzeitig angekündigt. Grund dafür sind die politisch beeinflussten Marktveränderungen in Deutschland durch die Energiewende, die im vergangenen Jahr nochmals für einen dramatischen Verfall des Strompreises gesorgt hat. Dies hat branchenweit zu rückläufigen bzw. negativen Margen bei den konventionellen Kraftwerken geführt.

„Wir haben uns 2016 konsequent auf die sich weiter verschärfenden Marktveränderungen insbesondere in Deutschland eingestellt“, sagte der Vorsitzende der STEAG-Geschäftsführung Joachim Rumstadt bei der Vorstellung des Konzernabschlusses 2016. „Wir haben im Rahmen unseres Zukunftsprogramms STEAG 2022 unsere Effizienz- und Einsparpotentiale weiter deutlich verschärft, richten aktuell unser Portfolio neu aus und haben bereits erfolgreich erste Wachstumsmöglichkeiten erschlossen.“



123 Mio.

Euro EBIT 2016

281 Mio.

Euro EBITDA 2016

STEAG ist es lange Zeit gelungen, den Kraftwerkspark durch frühzeitige Optimierungen der Kosten- und Erlösstruktur gut im Markt zu halten. Doch der weiter anhaltende Verfall der Stromgroßhandelspreise zwang den Konzern zu einem harten Schritt. Um die Wirtschaftlichkeit zu steigern und Verluste zu vermeiden, entschied STEAG im November 2016, mehrere Kraftwerksblöcke und damit etwa 40 Prozent ihrer Kraftwerksleistung in Deutschland (insgesamt ca. 8.000 MW) im Laufe des Jahres 2017 vom Netz zu nehmen.

Von den Stilllegungen und weiteren Konzernveränderungen aus STEAG 2022 sind 800 bis 1.000 Arbeitsplätzen im STEAG-Konzern in Deutschland betroffen. Dafür wurden im Konzernabschluss 2016 rund 150 Millionen Euro bilanzielle Vorsorge für Personal und den Rückbau der Anlagen getroffen. Zwei der zur (vorläufigen) Stilllegung angemeldeten Blöcke wurden mittlerweile vom Übertragungsnetzbetreiber als systemrelevant eingestuft.

Auslandsgeschäft und operative Einheiten erfolgreich

Das operative Ergebnis des Konzerns – mit einem EBIT in Höhe von 123 Millionen Euro – wurde im Wesentlichen im Ausland und von den Tochtergesellschaften erzielt: Die **STEAG Energy Services GmbH** wurde 2016 mit der Betriebsführung für weitere 2.500 MW Kraftwerksleistung beauftragt. Die Tochter **STEAG New Energies GmbH** konnte den Bau von drei großen dezentralen Anlagen, einem Blockheizkraftwerk und zwei Energiezentralen, für die Kunden Ford und Karlsberg-Brauerei sowie die TU Darmstadt fertigstellen bzw. in Betrieb nehmen. In Frankreich brachte STEAG New Energies GmbH zwei eigene neue Windparks ans Netz, drei weitere Anlagen wurden in Deutschland erworben.

Mit der Übernahme von zwei Müllheizkraftwerken mit 475.000 Tonnen Verbrennungskapazität pro Jahr und der Gründung einer neuen Tochtergesellschaft, der **STEAG Waste to Energy GmbH**, wurde der strategische Neueinstieg in den weltweit wachsenden Waste-to-Energy-Markt vollzogen. Die **STEAG Power Minerals GmbH** konnte 2016 eine langfristige Kooperation mit einem Unterneh-

men aus Katar, der Hawar Group, vereinbaren, um Kraftwerksnebenprodukte wie Flugasche und Gips auch verstärkt im Nahen Osten und Indien handeln und vertreiben zu können. In Südostasien hat die STEAG mit dem australischen Finanzdienstleister Macquarie Corporate Holdings eine gemeinsame Asien-Plattform gegründet, die als Entwicklungsgesellschaft, die Finanzierung, den Bau und Betrieb von Gas-, Kohle-, Wind-, Solar- und Wasserkraft-Anlagen in der Region forcieren wird.

Kommunale Gesellschafterin KSBG **erhält 55 Millionen Euro**

STEAG wird für 2016 eine Ausschüttung (Gewinnabführung inkl. Steuern) von 55 Millionen Euro an ihre Gesellschafterin, die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, vornehmen (2015: 80 Millionen Euro), sodass die kommunalen Anteilseigner auch in diesem Jahr wieder in vollem Umfang ihre durch den Kauf der STEAG entstandenen Schuldendienste (Zinsen und Tilgungen) werden leisten können. „Das ist eine beachtliche Leistung der STEAG – insbesondere unter diesen sehr schwierigen Marktbedingungen“, sagt der STEAG-Aufsichtsratsvorsitzende Guntram Pehlke, zugleich Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21), die über die KSBG an der STEAG beteiligt ist. „Wir wissen, dass noch drei bis vier harte Jahre vor dem Unternehmen liegen. Aber die Anteilseigner setzen auf die positive Perspektive durch den eingeleiteten Transformationsprozess.“

150 Mio.

**Euro bilanzielle Vorsorge für Personal
und den Rückbau der Anlagen**

200

dezentrale Anlagen

> 800 MW

installierte Leistung
Erneuerbarer und dezentraler
Erzeugung

Technologieoffen, innovativ und zukunftsorientiert

Damit die Energiewende gelingt, hat der STEAG-Konzern 2016 sechs Batteriespeicher in Betrieb genommen, die mit insgesamt 90 MW Primärregelleistung seit Herbst vergangenen Jahres einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, Schwankungen im deutschen Netz auszugleichen, die durch die ungleichmäßige Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energien entstehen. STEAG ist mit dieser Technik Vorreiter und plant den weiteren Einsatz auch in anderen Ländern.

Der STEAG-Konzern verfolgt zielgerichtet seine strategische Ausrichtung als technologieoffener Strom- und Wärmeproduzent und Dienstleister. Mit 10.130 MW installierter Leistung im Jahr 2016 – davon 8.000 MW im Inland – ist STEAG einer der größten Stromerzeuger Deutschlands. Hierzulande betreibt STEAG an acht Standorten Kraftwerke. Im Zuge der Stilllegungen von fünf Kraftwerksblöcken in Voerde und Herne werden 2017 insgesamt 2.500 MW Leistung in Deutschland vom Netz genommen. Im Ausland betreibt STEAG drei eigene Steinkohlekraftwerke in Kolumbien, auf den Philippinen und in der Türkei. Darüber hinaus ist die Dienstleistungsgesellschaft STEAG Energy Services GmbH für den Betrieb von mehr als 6.500 MW Leistung u. a. in Indien, Brasilien, Botswana, Spanien, Georgien und Saudi-Arabien als Dienstleister verantwortlich.

Durch den konsequenten Ausbau der vergangenen Jahre verfügt der STEAG Konzern bereits insgesamt über 800 MW installierte Leistung an Erneuerbaren Energien und dezentraler Erzeugung. Insgesamt 200 dezentrale Anlagen, wie Windparks, Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogasanlagen, betreibt STEAG in Deutschland, Rumänien, der Türkei und Polen, teils als Investor, teils als Dienstleister.

Im Gemeinschaftsprojekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr in Kooperation mit der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH und der Energieversorgung Oberhausen AG wurde 2016 mit der Einreichung aller Unterlagen ein wichtiger Meilenstein für das Planfeststellungsverfahren erreicht. Ziel ist es, die Wärmeversorgung langfristig und ökologisch für eine gesamte Region zu sichern.

Mit 223 Millionen Euro investierte STEAG 2016 etwa so viel wie im Vorjahr (219 Millionen Euro). Dabei entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf die sechs Großbatterie-Systeme. In Indonesien investiert STEAG mit einem Partner in die Vorbereitung erster Explorationsbohrungen für ein Geothermie-Kraftwerk, in Frankreich in Windenergieanlagen, und in Polen wird mit einer Beteiligung an einer Fernwärmegesellschaft der Boom des Wärmemarktes genutzt.

STEAG hatte 2016 insgesamt 6.104 Mitarbeiter, davon 43 Prozent im Ausland in den Ländern Indien, Brasilien, den Philippinen, Kolumbien, Botswana, Rumänien, Türkei, Polen und der Schweiz, in denen der STEAG-Konzern Anlagen betreibt oder mit seinem Tochterunternehmen STEAG Energy Services professionelle Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung anbietet.



6.104

Mitarbeiter weltweit



223 Mio.

Euro Investitionen 2016

STEAG hält die Spannung – deutschlandweit!

100 Millionen Euro investiert **STEAG in sechs Großbatterie-Systeme –** **und liefert damit einen Baustein** **für die Umsetzung der Energiewende.**

In Lünen, dem Gründungsstandort von STEAG, ist die Energiewende in vollem Gange – denn dort entstand seit Ende März 2016 das erste von sechs Großbatterie-Systemen. Ihre Aufgabe: die zunehmenden Leistungsschwankungen im Stromnetz innerhalb von Sekunden auszugleichen.

Der Anteil Erneuerbarer Energien steigt permanent – was für die Umwelt höchst erfreulich ist. Für das Stromnetz bedeutet dies allerdings Schwankungen, denn die Produktion von Solar- oder Windenergie ist ungleichmäßig. Übertragungsnetzbetreiber speisen deshalb im Fall der Fälle „Regelenergie“ ins Stromnetz ein, um es auf 50 Hertz zu halten und so die Gefahr größerer Systemausfälle abzuwehren. STEAG kann diese Regelenergie dank der neuen Großbatterie-Systeme innerhalb von Sekunden bereitstellen und damit das Stromnetz stabilisieren.

Bei allen sechs Systemen kommt die neueste Generation von hocheffizienten Lithium-Ionen-Batterien zum Einsatz. Jede Anlage leistet 15 MW, sodass eine Gesamtleistung von 90 MW im STEAG-Verbund zur Verfügung steht. Simulationen am Beispiel von real aufgetretenen Großstörungen haben bestätigt, dass die Großbatterie-Systeme eine Mindesterbringung von 30 Minuten stabil leisten – und damit die stetige Energieversorgung sichern.

Mit der Investition von rund 100 Millionen Euro wird STEAG zum Vorreiter in der Nutzung von Großbatterie-Systemen. Die Großbatterien stehen an sechs deutschen Kraftwerksstandorten. Das System in Lünen lief von Juni bis August 2016 im Probetrieb, bevor mit der Vermarktung begonnen wurde, und alle sechs Großbatterie-Systeme sind seit Anfang 2017 kommerziell in Betrieb.



90 MW

Gesamtleistung liefern die sechs Standorte der neuen Großbatterien

15 MW

Leistung pro Standort

Wesentlich für die Etablierung der Erneuerbaren Energien sind Speichersysteme, die Netzschwankungen schnell ausgleichen können und damit die Versorgung sichern. Mit den von STEAG entwickelten Großbatterie-Systemen wurde eine wichtige Forschungs- und Entwicklungsaktivität des Unternehmens nun auf industriellem Niveau realisiert und erfolgreich im Markt etabliert. Damit hat STEAG in Deutschland eine Vorreiterrolle eingenommen. www.steag-grossbatterie-systeme.de



STEAG unterstützt die Energieerzeugung vor Ort

STEAG New Energies versorgt die TU Darmstadt mit Energie, Wärme und Kälte. Basis bildet ein Konzept, das neben der Wirtschaftlichkeit die Anforderungen an Energieeffizienz und Ökologie übertrifft.

30.000 Studierende und Mitarbeiter, 150 Gebäude und eine Nettogrundfläche von ca. 530.000 m²: Der Energiebedarf der TU Darmstadt entspricht dem einer Kleinstadt. Für diese anspruchsvolle Energieversorgung konnten STEAG New Energies und der Energieversorger ENTEGA die europaweite Ausschreibung für sich entscheiden.

Bereits seit 1. Januar 2016 versorgt die neu gegründete ENTEGA STEAG Wärme GmbH die TU Darmstadt mit Strom, Wärme und Kälte. Bis ins Jahr 2019 wird die Gesamtversorgung der TU Darmstadt durch verschiedene Modernisierungsmaßnahmen auf ein zukunftsgerichtetes Niveau gebracht, beispielsweise durch eine neue und hocheffiziente Energiezentrale mit Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung und Kältenetz oder auch die Modernisierung von zwei der drei bestehenden Blockheizkraftwerken. Die neue Anlage wird letzten Endes 75 Prozent des Strombedarfs dezentral vor Ort produzieren, eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den heutigen 60 Prozent. Die bevorstehende Verbindung des bestehenden und des neu errichteten Fernwärmenetzes wird rund 60.000 MWh Fernwärme an die TU Darmstadt liefern – und außerdem zusätzlich 10.000 MWh an externe Kunden.

Ein weiterer Pluspunkt: Durch die neuen Energieeinsparungen können bei zukünftigen Neubauten und energetischen Sanierungen im Rahmen der Energieeinsparverordnung bis zu 10 Prozent der Bausumme eingespart werden.

Positiver Effekt des Versorgungskonzepts für Klima und Umwelt: Insgesamt werden nun 18.000 Tonnen CO₂ im Jahr weniger ausgestoßen.

Die zunehmende Dezentralität der Energieversorgung ist eine weitere Veränderung in der Energiebranche. Unternehmen streben nach Autarkie verbunden mit aktivem Management der Energiekosten und umweltschonender Energieversorgung vor Ort. Neben der TU Darmstadt konnte STEAG New Energies GmbH auch eine neue Energiezentrale für Ford Saarlouis errichten und die Karlsberg Brauerei beim Bau eines Blockheizkraftwerks betreuen. Diese außerordentliche Expertise wird STEAG künftig offensiv am Markt platzieren, um weitere Unternehmen und Industriekunden zu gewinnen und die Geschäftstätigkeit im Bereich Dezentrale Energien auszubauen. www.steag-newenergies.com



STEAG sorgt für
klimafreundliche Wärme
in Millionen Haushalten

**Im Ruhrgebiet entsteht das größte
zusammenhängende Fernwärmenetz
Europas: die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr
(FWSRR). Die 25 Kilometer lange Rohrleitung
sorgt für Effizienz und schützt das Klima.**

Mit der Planung der FWSRR wurde ein großer Schritt getan in eine CO₂-arme, preisstabile und vor allem sichere Energieversorgung: Die Fernwärmeschiene Ruhr und die Fernwärmeschiene Niederrhein werden zukünftig über eine fast 25 Kilometer lange Trasse verbunden. Auf dem Weg von Bottrop nach Duisburg-Walsum wird zudem das Fernwärmenetz der Energieversorgung Oberhausen AG angegliedert. Der Trassenverlauf wurde so geplant, dass für bestehende Gebäude, Anlagen, Grünflächen und Menschen möglichst geringe Beeinträchtigungen entstehen.

Seit Jahrzehnten werden die enormen Wärmemengen, die in Heizkraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung und als Abwärme an Produktionsstätten entstehen, in Form von heißem Wasser über Rohrleitungen zu den Verbrauchern transportiert und als Fernwärme zum Heizen und zur Warmwasserbereitung genutzt. Mit der neuen Trasse können große bisher ungenutzte Wärmepotenziale aus Müllheizkraftwerken, Produktionsstätten der Montan- und Chemieindustrie, aus Biomasse-Kraftwerken und aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erschlossen werden: Die FWSRR soll jährlich rund drei Milliarden kWh klimafreundliche Wärme liefern – das entspricht dem Wärmebedarf von fast einer halben Million Wohneinheiten.

Der positive Effekt für Klima und Umwelt: Bis zu 100.000 Tonnen CO₂ können durch die neue Fernwärmeleitung im Ruhrgebiet pro Jahr eingespart werden.

Die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr ist darüber hinaus eines der zentralen Referenzprojekte des Klimaschutzplans des Landes Nordrhein-Westfalen. NRW hat sich das Ziel gesetzt, bis 2020 eine KWK-Quote von mindestens 25 Prozent zu erreichen.

Der STEAG-Konzern ist einer der größten Fernwärmeversorger in Deutschland. Die STEAG Fernwärme in NRW deckt einen Wärmebedarf von mehr als 300.000 Wohneinheiten. Mehr als 90 Prozent dieser Wärme wird nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Daher sieht das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz Fernwärme als Ersatzmaßnahme für den Einsatz Erneuerbarer Energien vor. Auch an der Saar und in Polen betreibt STEAG mit Tochtergesellschaften Fernwärmegesellschaften für diese umweltfreundliche Energieform. www.steag-fernwaerme.de und www.fvs.de

STEAG erschließt Wachstumsmärkte mit internationalen Partnern

Die katarische Hawar Group ist
in der Golfregion und Südostasien
bestens vernetzt.

Reststoffe aus Steinkohlekraftwerken, wie etwa Flugasche oder Kesselsand, werden von der Industrie als wertvolle Baustoffe eingesetzt. Da sie meist ohne weitere Aufarbeitung genutzt werden können, schonen sie Ressourcen wie natürliche Rohstoffe. Nun hat STEAG Power Minerals durch den Einstieg der Hawar Group aus Katar, die 30 Prozent der Firmenanteile übernommen hat, einen starken Partner in attraktiven Wachstumsmärkten wie der Golfregion und Südostasien.

Bereits seit 2013 besteht mit der Hawar Group das gemeinsame Joint Venture Hawar Power Minerals, das sich erfolgreich etabliert hat. Und Katar, wie auch die gesamte Golfregion, ist ein Markt mit großem Potenzial. Die Vergabe der Fußball-WM 2022 in das Land hat den Wandel nochmals beschleunigt. Rund 200 Milliarden Dollar will Katar allein für Infrastrukturprojekte ausgeben.

Die 1982 von Emad Al-Darwish gegründete Hawar Group ist in Katar und außerdem in Südostasien bestens vernetzt und kann für STEAG Power Minerals viele Türen öffnen. Al-Darwish selbst stammt aus einer Handelsfamilie, deren Wurzeln bis ins 17. Jahrhundert zurückreichen und die damit zu den ältesten Handelstreibenden in Katar gehört.

In Südostasien hat die STEAG 2016 mit dem australischen Finanzdienstleister Macquarie eine gemeinsame Asien-Plattform gegründet, die als Entwicklungsgesellschaft die Finanzierung, den Bau und Betrieb von Gas-, Kohle-, Wind-, Solar- und Wasserkraft-Anlagen in Indonesien, Malaysia, Thailand, Vietnam und auf den Philippinen, forcieren wird. Die genannten Länder haben einen hohen Bedarf an Energieinfrastruktur und verlässlicher Energieversorgung.

STEAG Power Minerals ist führend in der Verwertung von Nebenprodukten wie Gips, Kesselsand und Flugasche aus Steinkohlekraftwerken. Die Industrie und Bauwirtschaft verwerten diese für Baustoffe, wie besonders haltbaren Beton, für Strahlmittel oder Industriemineralien. 2015 sorgte ein Produkt der SPM für Furore: Photoment® ist ein innovativer Betonzusatzstoff, der gesundheitsschädliche Stickoxide aus der Luft abbaut, wenn er z.B. in Betonpflastersteinen für Straßen verarbeitet wird. www.steag-powerminerals.com



STEAG-Ingenieure sorgen für eine effiziente Energieerzeugung in aller Welt

Beispiel Indien: STEAG Energy Services unterstützt das Land mit Fachkräften, Technologie und Know-how

Indien hat 1,266 Milliarden Einwohner, und schon bald werden dort mehr Menschen leben als in China. Damit steigt auch der Energiebedarf. Für den erforderlichen Entwicklungssprung greift die indische Energiewirtschaft auf die Unterstützung der STEAG zurück.

Ein Beispiel: Im Bundesstaat Telangana leben 35 Millionen Menschen, die teils vom nahen Kraftwerk Singareni versorgt werden. Dieses ist Eigentum des staatlichen Energieversorgers Singareni Collieries Company Limited (SCCL), die rund 1.000 Arbeitskräfte stehen im Dienst der STEAG Energy Services. Bereits seit 2001 ist das STEAG-Tochterunternehmen mit seiner indischen Gesellschaft STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. vor Ort tätig und schult z. B. auch indische Kollegen in Kraftwerks-Optimierungssoftware.

Derzeit haben noch etwa 40 Prozent der Bevölkerung keine regelmäßige Stromversorgung. Der steigende Bedarf kann aus den Anlagen für Erneuerbare Energien, die jüngst gebaut wurden, noch nicht gestillt werden. Also setzt Indien auch in Zukunft auf Kohlekraft – und das möglichst umweltfreundlich. Hier helfen STEAG-Ingenieure dabei, die älteren Kraftwerke auf eine möglichst hohe Effizienz zu trimmen.

Auch beim Indo-German Energy Programme (IGEN) waren von Beginn an STEAG-Mitarbeiter als Berater und Effizienzdienstleister dabei. Das Ergebnis: eine Einsparung von jährlich rund 1,6 Millionen Tonnen CO₂ – das entspricht ca. 1,2 Millionen Tonnen indischer Kohle.

Der STEAG-Konzern ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb um Energiedienstleistungen und im Betrieb von Energieerzeugungsanlagen. Planung, Errichtung sowie Betriebsführung auf Basis konventioneller und Erneuerbarer Energien für Dritte gehören zum Kerngeschäft der STEAG Energy Services GmbH. Dafür sind die Ingenieure zum Beispiel in Brasilien, Botswana, Rumänien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien im Einsatz, wo die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. die personalstärkste ausländische Tochtergesellschaft des STEAG-Konzerns ist. Dabei steigt sukzessive auch der Anteil der Erneuerbaren Energien im Portfolio. Die internationalen Aktivitäten werden in den nächsten Jahren signifikant ausgebaut. www.steag-energyservices.com

Bester Service auch unter schwierigsten Bedingungen

Windenergieanlagen sind großen witterungsbedingten Belastungen ausgesetzt. Damit die komplexen Riesen stets präzise funktionieren, müssen sie regelmäßig geprüft, gewartet und instand gehalten werden.

STEAG Technischer Service sorgt sprichwörtlich für frischen Wind – für Kunden aus Energiewirtschaft, Kommunen und Industrie. Die Arbeiten an Windenergieanlagen sind recht spektakulär, denn die Mitarbeiter bewegen sich oft in schwindelerregenden Höhen. Deshalb sind spezielle Voraussetzungen erforderlich: insbesondere eine stabile Höhentauglichkeit. Und im Vorfeld sind arbeitsmedizinische Untersuchungen und verschiedene Schulungen Pflicht – auch in den Standards von Kunden wie der Firma Vensys, mit der mittlerweile eine enge Zusammenarbeit besteht. Dort sind grundsätzlich zwei bis drei Mitarbeiter beschäftigt, meist bilden ein Elektriker und ein Schlosser zusammen ein Team.

Die Gondeln von Windenergieanlagen sind 100 Meter oder sogar 140 Meter hoch. Gerade Arbeiten wie z. B. am Eissensor sind besonders beeindruckend, da diese direkt auf der Gondel verrichtet werden. Dorthin gelangt der Mitarbeiter mit einer Befahranlage. Ist diese jedoch einmal defekt, führt nur die Leiter die bis zu 140 Meter hinauf.

Für Vensys wurde kürzlich erstmals Wochenendbereitschaft übernommen und im Januar in Flachlanden (Bayern) mit einer Halbjahreswartung begonnen. Auch sind bereits seit Längerem STEAG-Mitarbeiter für kurzfristige Entstördienste im Einsatz. Technisches Know-how aus rund 80 Jahren in Betreuung, Instandhaltung und Optimierung von Energieanlagen machen sich bezahlt.



STEAG bietet Kunden aus Energiewirtschaft, den Kommunen und der Industrie in Deutschland ein umfassendes technisches und kaufmännisches Dienstleistungsportfolio. Das Angebot von STEAG Technischer Service GmbH umfasst die Bereiche: Anlagenservice sowie Energieanlagen und Netze. Dazu gehören auch Prüf- und Messtechnik, Sicherheitstechnik sowie Daten- und Systemtechnik – für konventionelle Anlagen ebenso wie für Erneuerbare Energien. STEAG verfügt über rund 80 Jahre Erfahrung. www.steag-technischerservice.com

+ Versorgungssicherheit ist unsere DNA

Auf einen Blick

Gründung	1937
Sitz	Essen
Kernkompetenzen	Planung, Realisierung und Betrieb hocheffizienter Kraftwerke auf Basis von fossilen Brennstoffen (Steinkohle, Gas und Raffinerienebenprodukte) sowie Erneuerbaren Energien (Biomasse, Biogas, Grubengas, Geothermie und Wind)
Geschäftsführung	Joachim Rumstadt (Vorsitzender) Michael Baumgärtner Dr.-Ing. Wolfgang Cieslik Alfred Geißler
Erzeugung Deutschland	In Deutschland 9 Steinkohlekraftwerke und 1 Raffineriekraftwerk sowie über 200 weitere Anlagen zur Energieerzeugung aus Erneuerbaren und konventionellen Energien und zur dezentralen Energieversorgung
Erzeugung International	Steinkohlekraftwerke in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen (jeweils Zusammenarbeit mit lokalen Partnern); dezentrale Anlagen in Polen; Windanlagen in Frankreich, Rumänien und der Türkei; Tochtergesellschaften und Repräsentanzen in europäischen Staaten und in Brasilien, den USA, Indien, Südafrika und Singapur
Wesentliche Tochterunternehmen	STEAG Energy Services GmbH STEAG Fernwärme GmbH STEAG Power Minerals GmbH STEAG Technischer Service GmbH STEAG New Energies GmbH STEAG Waste to Energy GmbH
Mitarbeiter	6.104
Umsatz	3,9 Milliarden Euro
EBITDA	281 Millionen Euro
EBIT	123 Millionen Euro
Installierte Leistung	10.130 MW (davon 8.000 MW im Inland)
Betriebsführung	> 6.500 MW

